

AUS DER REGIO FEUERWEHR AARBERG

Was löst ein Telefonanruf auf der Telefonnummer 118 mit der Meldung „Kachelofen brennt in Bauernhof“ aus?



Es ist Sonntagnachmittag der 11. November 2020 als bei der Regionalen Einsatzzentrale (REZ) um 13:45 Uhr der Alarm eingeht, dass ein Kachelofen in einem Bauernhaus brennt. Die zuständige Person, welche den Alarm entgegennimmt, hat 90 Sekunden Zeit, um ausfindig zu machen, wie die Situation vor Ort ist, wo das Ereignis ist und wer anruft. Innerhalb dieser 90 Sekunden muss die Alarmierung der Einsatzkräfte erfolgen.

Alarmiert wird der Zug HMJ (Hermrigen-Merzligen-Jens), zur Unterstützung der Zug Kappelen und der diensthabende Pikett Offizier der Regio Feuerwehr Aarberg. Die Einsatzkräfte, Personen wie Sie und ich, welche einen Teil ihrer Freizeit für solche Momente geben, Anderen zu helfen, treffen ca. 13:53 Uhr mit den Tanklöschfahrzeugen (TLF) und dem Atemschutzfahrzeug vor Ort ein. Ein gut eingespielter Ablauf ermöglicht es ihnen, innerhalb der geforderten 10 Minuten nach Alarmeingang mit den richtigen Mitteln vor Ort zu sein.

Die Einsatzleitung übernimmt Thomas Stauffer. Er verschafft sich einen Überblick, beurteilt die Situation innerhalb weniger Augenblicke und beginnt, den auf dem Schadenplatz eintreffenden Einsatzkräften Aufträge zu erteilen. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich glücklicherweise bereits alle Bewohner ausserhalb des Gebäudes. Bei der Erkundung des Einsatzleiters ist im Erdgeschoss der betroffenen Wohnung Rauch festzustellen. Er entscheidet sich Atemschutztrupp einzusetzen, welche die weitere Erkundung übernehmen und zugleich den Brandschutz im Gebäude aufbauen. Ausserhalb des Gebäudes wird ab dem Tanklöschfahrzeug Kappelen eine Druckleitung aufgebaut, welche bei Bedarf durch die Atemschutztrupp für eine etwaige Intervention innerhalb des Gebäudes übernommen werden kann. Weitere Einsatzkräfte sind damit beauftragt, die Sicherheit auf der Strasse zu gewährleisten.



Als diensthabender Pikett Offizier ist an diesem Sonntagnachmittag mein Anfahrtsweg etwas länger, ich bin für das ganze Einsatzgebiet zuständig, mein Wohnort liegt in einer der anderen 11 Gemeinden des Verbandsgebietes. Das spielt jedoch keine Rolle, denn unsere Offiziere vor Ort sollen den Einsatz führen. Der Pikett Offizier hilft und unterstützt, wo er gebraucht wird. Unterscheiden kann man uns auf dem Schadenplatz

ganz einfach, der Einsatzleiter trägt ein gelbes Gilet und der Pikett Offizier ein rotes.

Bei diesem Einsatz fällt mir als erstes auf, dass die Mieter frierend auf der anderen Strassenseite beobachten, was alles geschieht. Sicher in diesem Moment nicht einfach, eine komplett unbekannte Situation, in den eigenen vier Wänden Rauch, man weiss nicht was weiter geschieht, was tun diese teilweise unbekanntenen Leute mit dem Material und den Fahrzeugen. Viele Gedanken gehen einem als Betroffenen da durch den Kopf und lassen

sicher vergessen, dass es kalt ist. Ich biete ihnen etwas Warmes zum Anziehen an und versuche Ruhe und Sicherheit zu vermitteln.

Der erste Gedanke gilt immer der Gesundheit der betroffenen Personen. Bei Verdachtsfällen lassen wir den Rettungsdienst kommen, damit der Gesundheitszustand kontrolliert werden kann. Ich spreche mich hierbei mit dem Einsatzleiter ab, glücklicherweise geht es allen Betroffenen gut.

In der Zwischenzeit wurde festgestellt, dass der Kamin nicht richtig zieht und dadurch im Kachelofen ein Kaminbrand entstand. Die Wärme und der Rauch drückten aus den Fugen des Sitzofens. Der aufgebotene Kaminfeger entscheidet, dass der Kamin ausgebrannt werden muss, um das im Kamin anhaftende Pech zu entfernen.

Dieses Vorgehen benötigt einige Vorarbeiten und ist nicht ungefährlich. Damit der Kaminhut auf dem Dach entfernt werden kann, wird die Autodrehleiter (ADL) der Feuerwehr Lyss angefordert. So kann der Kaminfeger die Situation zusätzlich von oben beurteilen. Von unserer Seite wird das neu beschaffte Logistikfahrzeug mit Atemschutzmaterial aufgeboten, denn wir brauchen weitere Atemschutzflaschen, Lampen und Wärmebildkameras.



In der Zwischenzeit werden auf allen Stockwerken weitere Sicherheitsmassnahmen getroffen. Es werden rund um den Kamin die Böden abgedeckt, um eine weitere Verschmutzung zu verhindern und alles brennbare Material weggeräumt. Auf jedem Stockwerk wird ein Trupp positioniert, das sind zwei Angehörige

der Feuerwehr (Adf), welche mit Atemschutzgerät, Wärmebildkamera (WBK) und Löschmittel ausgerüstet sind. Sie beobachten und könnten mittels Funkgeräte sofort informieren und im Falle eines Brandausbruchs, ausserhalb des Kamins, diesen sofort bekämpfen.

Zu diesem Zeitpunkt wissen wir bereits, dass die Familie aus Sicherheitsgründen mindestens für eine Nacht nicht in ihren 4 Wänden schlafen kann. Zusammen mit dem avisierten Hausbesitzer und dem Gemeindepräsidenten wird eine Übernachtungsmöglichkeit gefunden.

Auf unserer Seite verläuft alles wie geplant. Der Kamin kann ohne Zwischenfall in zwei Etappen ausgebrannt werden. Eindrücklich ist die schwarze, dichte Rauchsäule, die mit Druck aus dem Kamin entweicht. Zwischendurch entzündet sich der Rauch und eine Flammenfackel ist sichtbar.

Um ca. 19:15 Uhr wird der Zug Kappelen und der Zug Logistik aus dem Einsatz raus gelöst. Für sie beginnt nun der Teil des Retablierens im Magazin. Fahrzeug tanken, Corona

bedingt alles Material desinfizieren, Atemschutzgeräte austauschen (ab dem Zug Logistik) damit der Zug wieder mit 6 Atemschutzgeräten bestückt ist. Ab diesem Zeitpunkt ist die Einsatzbereitschaft des Zug Kappelens wieder erstellt und kann somit auch wieder normal alarmiert werden.

In der Zwischenzeit hätten wir bei einem Einsatz einen weiteren Zug alarmiert, das wäre dann in den Aufgabenbereich des Pikett Offiziers gefallen.



Der Zug Logistik nimmt das gesamte „kontaminierte“ Material zurück ins Magazin nach Aarberg, dort wird ebenfalls alles desinfiziert. Am Montagmorgen wird unser Chef Infrastruktur Hübscher Hansjörg die eingesetzten Geräte waschen und prüfen. Dank dem Kauf der Prüfbank im letzten Jahr können wir solche Arbeiten nun selbst machen. Der Einsatz unseres Atemschutzmoduls hat sich in diesem Jahr doppelt

bewährt, denn mit Corona müssen auch wir ein strenges Auge auf die Trennung des kontaminierten Materials haben. Dieses Modul bringt uns zusätzliches sauberes Material, entweder für den Einsatz oder am Ende des Einsatzes, um die Fahrzeuge wieder so zu bestücken, dass sie einsatzbereit sind. Für unsere AdF haben wir Ersatzkleider, damit sie ihre verschmutzte Brandschutzausrüstung gleich vor Ort tauschen können.

Nach dem Wegräumen des Materials auf dem Schadenplatz ist der Einsatz für die AdF des «heimischen» Zug's HMJ noch nicht zu Ende. Da das Haus leer steht, wird bis am Morgen eine Brandwache gestellt. Das heisst, dass permanent 2 AdF vor Ort sein müssen und periodisch an allen definierten Punkten Kontrollen durchführen. Bei einer Nacherwärmung im Bereich des Kamins oder bei Erkennen eines Brandherdes durch vorgängigen Funkenflug kann die Brandwache sofort alarmieren. Eine Brandwache zu organisieren ist nicht immer einfach. Oft sind es harte Stunden, die man in der Nacht zu zweit verbringt. Zudem tragen diese zwei die Verantwortung für das Objekt und müssen immer alles richtig beurteilen. Wir sind froh, dass sich genügend Freiwillig gemeldet haben um die Wache bis um 07:00 Uhr sicher zu stellen.

Um 07:00 Uhr wird zusammen mit der aktuellen Brandwache jeder Punkt noch einmal kontrolliert. Als Pikett Offizier entscheide ich, nach Rücksprache mit dem Kaminfeger, die Brandwache aufzulösen und unsere AdF mit dem Material zurück ins Magazin fahren zu lassen. Auch sie müssen das restliche Material und die Fahrzeuge retablieren, damit alles wieder einsatzbereit ist.

Meine Priorität hat nun die Unterstützung der Mieter und des Vermieters. Sie sind froh um Rat und Tat, damit die Versicherungen, der Reinigungsdienst aber auch der Handwerker, welcher für die Renovation des Ofens aufgeboten wird, rasch möglichst vor Ort kommen. Sobald alle möglichen offenen Fragen geklärt sind verabschiede auch ich mich.

Was bleibt, ist der administrative Teil. So muss ein Einsatzbericht geschrieben werden, welcher zu Händen der Gemeinde, des Regierungsstatthalters und des Kreisfeuerwehrein-

spektors versendet werden muss. Auch wichtig ist die Besoldung dieses Einsatzes. Für jeden AdF der im Einsatz gewesen ist muss die genaue Zeit erfasst werden. Bei uns erfolgt alles elektronisch und kann im System durch jeden AdF auf die Richtigkeit nachgeprüft werden.

Für die Bevölkerung aber auch die Gemeindebehörden versuchen wir rasch möglichst auf unserer Webseite den Einsatz zu erfassen, damit man sich über die aktuellen Geschehnisse informieren kann. Vielleicht haben Sie in den kommenden Festtagen einmal Zeit, um ein wenig im Internet zu surfen. Sie finden viele interessante Beiträge auf unserer Webseite: www.regio-feuerwehr-aarberg.ch

Ein spannender Einsatz, der gerade den jüngeren Feuerwehrangehörigen viel neues Wissen im Bereich eines Kaminbrandes vermittelt hat. Wissen, welches man nicht an Kursen lernen, sondern nur im Einsatz erleben und vermittelt bekommen kann.

Gerne nutzen wir die Gelegenheit allen im Einsatz gestandenen AdF Merci zu sagen, es ist nicht selbstverständlich am Sonntagnachmittag und teilweise nachts im Einsatz zu sein. Ihr habt das sehr gut gemacht.

Wir hoffen, Ihnen mit dem Bericht zu diesem Einsatz, aufzeigen zu können, dass es immer noch zeitgemäss ist, sich in einer Feuerwehrgesellschaft zu engagieren.

Es gibt nie einen gleichen Einsatz, jedes Mal müssen innerhalb kurzer Zeit Lösungen gesucht werden. Alle müssen sehr viel Verantwortung für sich und die Kollegen übernehmen können. Oft ist das eine grosse und spannende Herausforderung. Einsätze aller Art warten immer wieder auf uns. Deshalb suchen wir interessierte Frauen und Männer, die uns unterstützen. Wir würden uns auf Ihre Kontaktaufnahme sehr freuen. Der Anteil von noch nicht ganz 10% Frauen in unserer Feuerwehr zeigt, dass wir nicht nur Männer suchen.

Auch das **Projekt Jugendfeuerwehr** ist zu erwähnen. Jugendliche ab 14 Jahren, welche sich für die Feuerwehr interessieren, können sich bei uns melden. Nach einem wöchigen Kurs in den Sommerferien haben sie bereits einen grossen Teil der Grundausbildung absolviert. Sie werden bei uns in der Mannschaft integriert und können dann ab dem 19. Lebensjahr den Atemschutzkurs absolvieren und werden dann auf unseren Alarmlisten aufgenommen. Weitere Informationen zur JFW finden Sie ebenfalls auf unserer Webseite.

Lassen Sie sich in einem persönlichen Gespräch beraten, stellen Sie Fragen, schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Wir würden uns sehr freuen, neue Leute für eine gute Sache auch für ihre Dörfer, Häuser und Bewohner zu finden.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

Ihre Regio Feuerwehr Aarberg wünscht Ihnen eine frohe Weihnachtszeit.

Kontaktangaben:



Susanne Schori

Tel. 079 679 54 66

E-Mail geschaefsstelle@regio-feuerwehr-aarberg.ch